

ALEXANDER GARTH

WARUM  
ICH KEIN  
ATHEIST  
BIN

Glaube für Skeptiker

**SCM**

Hänsler

# INHALT

## Ein Vorwort

<b>oder warum man Zeit in dieses Buch investieren sollte</b> .....	<b>13</b>
Ihre Zeit ist kostbar .....	13
Eine Kultur der zunehmenden Gottvergessenheit .....	13
Leidenschaft fürs Thema .....	15
Warum ich? .....	16
Wer soll das lesen? .....	16
Zu viele Bücher. Nun noch eins mehr? .....	17
<b>1. Weil Glaube möglich ist</b> .....	<b>19</b>
Hat Religion eine Zukunft? .....	20
Glaube in einer bedrohten Welt .....	22
Was hindert Menschen eigentlich daran, glauben zu können? .....	27
Glaube ist möglich .....	32
Stationen auf dem Weg zum Glauben .....	34
Das kann ich mir nicht vorstellen .....	37
Ein in sich stimmiges Weltbild .....	37
Auch für Männer .....	39
Männer zweifeln anders .....	39
Erst mal die Fakten! .....	40
Believing by Doing .....	41
Männer wollen Abenteuer .....	41
Männer wollen Spaß .....	42
Der männliche Spaß am Zweifel .....	43
Radikal zweifeln .....	43
Klischees von gestern? .....	44
Und die anderen Religionen? .....	45

<b>2. Weil der alte und der neue Atheismus</b>	
<b>auch keine Alternative sind</b> .....	<b>47</b>
Gibt's das? .....	48
Ganz schön konsequent! .....	48
Atheismus in Deutschland .....	49
Atheismus und Religion – zwei globale Megatrends .....	50
Religion ist dumm! .....	54
Religion ist böse .....	56
Treffende Kritik? .....	57
Der Neue Atheismus und die Verbrechen der Kirche .....	59
Fünf Konsequenzen des Atheismus .....	61
Stell dir vor, es gäbe keinen Gott .....	63
Ein Herz für Atheisten .....	65
Das Elend des Atheismus .....	66
<b>3. Weil es ohne Gott kein Leben gibt</b> .....	<b>67</b>
Das Problem .....	68
Naturwissenschaft kontra Glaube? .....	69
Gott ist kein Lückenbüßer .....	70
Glaube und Naturwissenschaft .....	70
Am Anfang aller Naturwissenschaft: das Staunen .....	73
Es hat sich entwickelt, aber was steckt hinter »sich«? ....	75
Das Problem mit dem Zufall .....	76
Alles zerfällt irgendwann in seine Einzelteile .....	77
Mehr als die Summe seiner Teile .....	79
Wie entsteht Information? .....	82
Die kreative Kapazität von Materie ist ein Mythos .....	85
Kein neuer Gottesbeweis! .....	86
<b>4. Weil ich gewollt bin</b> .....	<b>89</b>
Wer bin ich? .....	90
I am what I am... .....	90

Ein Getriebener? .....	91
Ganz schön schlau und trotzdem keine Ahnung .....	92
Der Mensch ist nichts weiter als... .....	94
Der Mensch ist viel mehr als... .....	95
Mehr als ein Zufallsprodukt? .....	96
Die Würde des Menschen .....	96
Der Mensch als »hochevolutionierter« Affe – noch ein Identitätskiller .....	99
Die Geschichte vom verlorenen Zarensohn .....	101
Leben in einer falschen Identität .....	103
Was ist der Mensch? .....	104
Das Ebenbild .....	105
<b>5. Weil die Frage nach Gott zutiefst menschlich ist .....</b>	<b>107</b>
Drei Sehnsüchte .....	108
Warum werde ich nicht satt? .....	116
Universale Sehnsucht .....	117
Zwischen Langeweile und Sucht .....	119
Wie man sich sein Leben am besten versauen kann .....	119
Nicht vom Brot allein .....	120
<b>6. Weil das Glück des Lebens etwas mit Gott zu tun hat ....</b>	<b>121</b>
Sehnsucht nach Glück .....	122
Crashkurs Happyologie .....	122
Dem Glücksrausch folgt der Kater .....	123
Weltweites Glücks-Ranking .....	124
Der Mensch als Glücksjunkie .....	125
Design für das große Glück des Lebens? .....	127
Glück im Leid .....	127
Was Glücksucher und Gottsucher miteinander verbindet .....	129
Die Poesie eines Glücksfinders .....	129

Ich kann mein Glück nicht fassen! .....	130
Brot des Lebens .....	131
Eine Person als Inbegriff des Glücks .....	132
<b>7. Weil ich durch Gott den Sinn des Lebens finde .....</b>	<b>135</b>
Was ist der Sinn des Lebens? .....	136
Die Sinnfrage heute .....	137
Was hat ein Kochbuch mit der Frage nach dem Sinn des Lebens zu tun? .....	137
Der Sinn des Lebens wird uns gegeben .....	139
Wie der Teufel die Menschen davon abhalten will, den Sinn des Lebens zu finden – eine Geschichte .....	142
Wer bin ich? – Ein geliebtes Geschöpf .....	144
Gott finden heißt den Sinn des Lebens finden .....	145
Sinn suchen und in Gott entdecken .....	145
<b>8. Weil das Leben ein Ziel bekommt .....</b>	<b>149</b>
Was der Mensch braucht .....	150
Ziellos von Ziel zu Ziel .....	150
Was kommt nach der letzten Sprosse der Karriereleiter? .....	152
Das frustrierende Fazit eines Hedonisten .....	153
Und dann? Eine irgendwo mal gehörte Geschichte .....	155
Die Tragik von Nahzielen .....	157
Die letzte große Würde des Menschen .....	158
Design für das große Ziel .....	158
Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen .....	160
<b>9. Weil unser Herz Augen hat .....</b>	<b>161</b>
Juri hat Gott nicht gesehen .....	162
An diesen Gott glaube ich auch nicht .....	162
Wo wohnt Gott? .....	163

Viele Welten nebeneinander und ineinander .....	164
Die sichtbare und die unsichtbare Welt .....	165
Was ist Glaube? .....	166
Gott im Gehirn? .....	168
Ich sehe was, was du nicht siehst .....	169
Ich kann dich sehen .....	171
<b>10. Weil Jesus die faszinierendste Person aller Zeiten ist ...</b>	<b>175</b>
Was für ein Mensch! .....	176
Sein Leben – kurz, intensiv, konsequent, echt .....	177
Ein Dichter? .....	178
Ein Wundertäter? .....	178
Ein großer Menschenfreund? .....	179
Ein Herrscher? .....	180
Ein Revolutionär? .....	181
Ein Prophet? .....	183
Ein Bußprediger? .....	184
Ein Lebenskünstler? .....	185
Ein Heiliger? .....	186
Der Sohn Gottes? .....	187
Von einer Jungfrau geboren .....	188
Ganz Mensch und doch Gott .....	190
Zu zeigen, wer Gott ist .....	190
Zu suchen und zu retten, was verloren ist .....	191
Zu sterben, um sie zu erlösen .....	192
<b>11. Weil Jesus für alle starb .....</b>	<b>193</b>
Schwarzer Freitag in Jerusalem .....	194
Das Sterben Jesu – mehr als ein tragisches Ende .....	196
Der menschlich leidende Gott .....	197
Ein Akt der alles gebenden Liebe .....	199
Versöhnung .....	199

Eine abstruse Idee im Zentrum .....	202
Das Problem mit der Stellvertretung .....	203
Warum dieser Weg?.....	206
Beispiel eines stellvertretenden Sterbens .....	210
Ich krieg das nicht in meinen Kopf! .....	211
The proof of the pudding is in the eating .....	212
<b>12. Weil Ostern alle Grenzen sprengt .....</b>	<b>215</b>
Kein Totenkult! .....	216
Die Quellen .....	217
Die vermaledeite Lücke .....	218
Fromme Halluzinationen? .....	221
Scheintod? .....	223
Ein leeres Nobelgrab? .....	224
Komm, wir klauen die Leiche! .....	225
Alles nur gefakt! .....	227
Totaler Knick einer Biografie .....	228
Der älteste Text .....	230
Was ist denn nun tatsächlich an Ostern passiert? .....	232
Und was bedeutet Ostern? .....	233
Das kann ich nicht glauben! .....	235
<b>13. Weil Gott sich finden lässt .....</b>	<b>237</b>
Keine alte Geschichte .....	238
Jesus heute .....	239
Museales Geschwätz .....	241
Das muss man halt glauben? .....	242
Der Wind vom Himmel .....	242
Gott finden? .....	244
Far, far away! .....	245
Das Gleichnis vom Overheadprojektor .....	245
Sünde? .....	247

Ein Schicksal, keine Wahl! .....	248
Ein folgenschweres Nein .....	249
Eine Geschichte über Umkehr .....	251
Der Gott, der auf dich wartet! .....	252
Jesus und unsere Umkehr zu Gott .....	254
Ein Weg? .....	254
Der Leitstrahl vom Himmel .....	255
<b>14. Weil Gott in unser Leben kommt .....</b>	<b>257</b>
So ging's los .....	258
Wer ist der Heilige Geist? .....	259
Eine dreifache Erfahrung .....	261
Nicht Notar, sondern Erbe .....	263
Lizenz zum Beten .....	264
Vom Glauben reden .....	265
Veränderung ist möglich .....	268
Eine fantastische Frage .....	269
Was heißt Umkehr? .....	269
Komm, wie du bist! .....	270
»Sir, übernehmen Sie!« .....	271
Loslassen .....	273
Jesusnachfolge und Selbstverwirklichung .....	274
Christus will uns begegnen .....	275
<b>15. Weil es die Kirche gibt .....</b>	<b>277</b>
Ein Wunder! .....	278
Familie der Glaubenden .....	279
Glaubensgemeinschaft mit Imageproblem .....	280
Die christliche Urgemeinde als Idealbild? .....	281
Welches Stück? .....	283
In der Kirche zu Hause .....	284
Kontrastgesellschaft .....	286



Taufe .....	287
Dreieinigkeit .....	290
Der Gott, der aus sich selbst heraustritt .....	292
Ein Leitbild für eine ausstrahlende Ortskirche .....	294

## **Ausklang**

### **Schritte hin zur Erfahrung des Glaubens ..... 297**

Umkehr praktisch .....	298
Wie beten? .....	300
Steine im Herzen .....	301
Wohin mit den Steinen? .....	303
Das Get-Free-Wochenende .....	305
Hindernisse auf dem Weg zu Christus .....	306

### **Anmerkungen ..... 311**

## KAPITEL 2

# WEIL DER ALTE UND DER NEUE ATHEISMUS AUCH KEINE ALTERNATIVE SIND

*»Ein Atheist ist einer, der sich ein Bild macht und es verneint.«*

*Peter Horton, österreichischer Sänger, Musiker,  
Gitarrist, Komponist, Buchautor*

## Gibt's das?

Man stelle sich vor: Ein Atheist, ein Philosoph und ein Theologe sind zusammen in einen dunklen Raum gesperrt. Sie sollen eine schwarze Katze finden. Der Atheist sucht erst gar nicht. Für ihn steht fest: Es gibt keine schwarze Katze in diesem Raum. Der Philosoph tappt unsicher im Dunkeln herum, um die Katze zu suchen, die durchaus da sein könnte. Der Theologe schreit: »Ich hab sie!« Es ist aber nur eine Behauptung. – Die Frage ist, ob sich die schwarze Katze tatsächlich im Raum befindet. Gibt es die Katze und kann man sie wirklich finden?

## Ganz schön konsequent!

Eigentlich sind Atheisten  
konsequente Menschen.

Eigentlich sind Atheisten konsequente Menschen. Sie schlussfolgern aus dem, wie sie die Wirklichkeit erleben, dass es keinen Gott geben kann. Schließlich kann man Gott nicht sehen, ja, man kann sich ihn nicht einmal vorstellen. Wenn man wirklich mal einen Gott braucht, so hilft er nicht. Man spürt ihn nicht. Man kann ihn nicht beweisen. Alle philosophischen Gottesbeweise gelten als widerlegt. Die vernünftige Konsequenz lautet: Es gibt ihn nicht. Basta! Von daher finde ich Atheisten sympathisch. Nur was man sehen, messen, beweisen kann, ist real. »Und was ein Realist ist, der weiß, dass das, was ist, ist«, dichtet der Dichter. Das heißt umgekehrt, der Realist weiß auch, was nicht ist. Gott nämlich! Und wie ist die Idee von Gott entstanden? Der Mensch hat einfach all seine Sehnsüchte, Hoffnungen und Fragen auf eine Fiktion projiziert, die er verehrt und von der er sich Hilfe und Sinnfindung erhofft.

Das Christentum gibt Atheisten recht – zumindest in der Problemanalyse, nicht in der Konsequenz. Gott kann man sich nicht vorstel-

len, weil er uns unendlich überlegen ist. Ein Gott, der in unseren Kopf passen würde, wäre kein Gott, sondern nur eine menschliche Idee von Gott. Wie kann der Ozean in eine Tasse passen? In der Bibel wird geschildert, wie Menschen die Erfahrung machen, dass kein Gott hört und hilft. Der Grund besteht aber nicht darin, dass es Gott nicht gibt, son-

Ein Gott, der in unseren Kopf passen würde, wäre kein Gott, sondern nur eine menschliche Idee von Gott.

dern darin, dass eine unüberwindliche Mauer der Entfremdung zwischen Gott und dem Menschen steht. Der Prophet Jesaja beschreibt das so: »Ihr meint wohl, der Herr sei zu schwach, um euch zu helfen, und dazu noch taub, sodass er eure Hilferufe gar nicht hört. O nein! Eure Schuld steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott.«<sup>9</sup>

Eigentlich entstand der Atheismus aus der konsequenten Reflexion dieser Wirklichkeit. Das Christentum bleibt nicht bei dieser Wirklichkeit stehen. Es lädt den Menschen ein zu einem Weg, der ihm hilft, aus der Entfremdung des Menschen von sich selbst und von seinem Schöpfer zu Gott zu finden. Das Zentrum des christlichen Glaubens besteht darin, dass ein Mensch durch Jesus zur Erfahrung der Liebe Gottes finden kann. Wenn man heute in einer deutschen Großstadt Menschen auf der Straße fragen würde, was das Wichtigste am christlichen Glauben wäre, so wäre eine Antwort sicher der Spitzenreiter: »Nächstenliebe.« Nächstenliebe ist gewiss sehr wichtig. Aber im Kern geht es darum, dass Menschen zu einer Vertrauensbeziehung mit ihrem Schöpfer finden.

## Atheismus in Deutschland

Was sich im Osten unseres Landes als eine Art Volksatheismus verbreitet hat, ist auch in anderen Teilen Westeuropas für nicht wenige Menschen längst der Normalfall. Religionslosigkeit bezie-

hungsweise Atheismus ist *kein* ostdeutsches Phänomen, sondern ein europäisches. Atheismus gehört fest zur westlichen Kultur. Der unglaubliche Erfolg von Richard Dawkins *Gotteswahn* besonders im englischsprachigen Raum zeigt, dass es dort viele Menschen gibt, die ein intellektuelles Korsett für ihre Religionslosigkeit brauchen. Zwar geht der globale Trend eindeutig in Richtung Religion. Im Westen jedoch und besonders in Europa bilden Atheisten eine leicht wachsende Gruppierung innerhalb der Gesellschaft. Der amerikanische Soziologe und Religionswissenschaftler Peter L. Berger nennt Europa ein »kirchliches Katastrophengebiet«. Das Epizentrum – so der Erfurter Religionsphilosoph Eberhard Tiefensee daran anknüpfend – befindet sich in Ostdeutschland. Atheismus als ostdeutsches Massenphänomen ist aber *nicht nur* die Folge der christentumsfeindlichen DDR-Ideologie, obgleich diese weite Teile der Bevölkerung nachhaltig von Glauben und Kirche entfremdete. Unser Nachbarland Polen gilt heute als eines der christlichsten Länder Europas, obgleich hier ebenfalls die Bevölkerung vierzig Jahre lang von einer atheistischen Diktatur drangsaliert wurde. Dennoch sind die Unterschiede zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland nicht zu übersehen. Während im Westen unseres Landes Kirchenmitgliedschaft immer noch als normal gilt, hat sich in Ostdeutschland ein atheistisches Milieu fest etabliert. Konfessionslosigkeit gilt als normal, die Zugehörigkeit zu einer Religion als Ausnahme.<sup>10</sup>

## Atheismus und Religion – zwei globale Megatrends

Atheismus hat in unserem Kulturkreis eine lange Tradition. Offensichtlich aber bekommt das Thema seit Beginn des dritten Jahrtausends eine neue Dynamik. War es in den letzten Jahrzehnten

des zwanzigsten Jahrhunderts um das Thema Atheismus – abgesehen von kommunistischen Ländern – ziemlich ruhig gewesen, so flammt in unseren Tagen eine aggressive Lust zum Missionieren für ein Leben ohne Gott auf. Noch in den 80er-Jahren waren sich die Anhänger des Atheismus sicher, dass sich das Phänomen Religion mit der Zeit von selbst erledigen werde, wenn die Menschheit nur genügend mit Bildung und Wohlstand versorgt sei. Diese sogenannte Säkularisierungsthese prophezeite, dass in einer modernen Gesellschaft Religion sowohl kulturell als auch politisch an Bedeutung verliert und sich selbst säkularisiert. Diese Einschätzung hat sich als falsch erwiesen. Der von vielen prophezeite Siegeszug des Atheismus ist eine Fehlprognose. Für die westliche Welt kann man wohl sagen, dass die Zahl derer stetig zugenommen hat, die mit dem überlieferten kirchlichen Glauben samt seinen Riten nichts mehr anfangen können. Sie nennen sich Atheisten, Agnostiker oder einfach nur Unreligiöse und wohnen vor allem in Europa. Aber global gesehen hat Religion nichts von ihrer Faszinationskraft eingebüßt. Im Gegenteil. In fast allen Teilen der Welt boomt Religion wie nie zuvor. Gerade Gesellschaften, die stark im Aufschwung sind (wie zum Beispiel Südkorea oder China), öffnen sich dem christlichen Glauben in einem für Europäer unvorstellbaren Maß. Der globale Trend in Richtung Glauben ist eindeutig.

### »Neuer« Atheismus

Während der klassische Atheismus ein europäisches Gewächs ist, kommt der »neue Atheismus« aus dem angloamerikanischen Sprachraum. Ihre Wortführer sind kluge, wissenschaftlich gebildete Leute. Besonders das Buch *Der Gotteswahn* (2006) des englischen Evolutionsbiologen Richard Dawkins fand vor allem in den USA eine millionenfache Leserschaft. Neben Dawkins haben Christopher Hitchens (*Der Herr ist kein Hirte. Wie Religion unsere Welt ver-*